Nr.60 11.11.1947 masch.

lieber milex, seit gestern regen und novemberliche stürme. heut kam dein langer allerseelenbrief. natürlich habe ich alle deine befehle gehorsam ausgeführt, z.b. eine „begegnung" an landauer geschickt, seinerzeit schon, als du mir die adresse gabst. und wenn vom nichterzengel rafael[274] was kommen sollte, schriebe ich ihm natürlich gleich. für die feuersteine dank. was der gute, alte schwyzer arnold von winkelried gesagt haben soll, weiss ich momentan nicht. wahrscheinlich irgend ein zitat. „dass right or wrong" von einem amerikaner stammt, las ich neulich in der „neuen zeitung". ich habe diesen satz nie als besonders machiavellistisch empfunden, sondern als das einfache gefühl, dass ich mein land liebe und zu ihm halte, ob es nun recht oder unrecht habe. wer kann auch schon jedesmal unterscheiden, wer recht oder wer unrecht hat? das kann ja auch im kriegsfalle nicht jedem überlassen bleiben, unrecht oder recht zuerst zu wägen, und dann zu den waffen zu greifen oder nicht. anno 14 hab ich auch nicht lang gewogen. revolution[275] zu machen steht auf einem andern blatt, das kann auch seine guten gründe und gewissensgründe haben. in der seiner zeit viel gespielten „seeschlacht" von göring[276], sagen die matrosen des sinkenden kriegsschiffes, die bis zur berühmten „letzten patrone" gekämpft haben, „wir würden auch gut gemeutert haben". in unserem thema, und in deinem fall, ist der leidige punkt, der in all diesen erwägungen wiederkehrt, die personalunion hitler-deutschland. die meisten kämpften für deutschland, mochten hitler nicht, aber um hitler loszukriegen deutschland in den abgrund zu werfen, das vermochten sie nicht. wie mancher russische soldat und offizier und general wird sich in dem gleichen dilemma befinden: russland zu lieben und stalin zu hassen. diese

dämonische verquickung von diktator und heimatland machte alles so schwer. „was ich vielen deutschen zum vorwurf mache“, schreibst du, „ist, dass sie das schmutzige und ihnen selbst widerwärtige system der nazis benutzt haben, ihre nationalen aspirationen zu verwirklichen. sie hatten ganz vergessen, dass eine mit so üblen mitteln eroberte macht nicht von dauer sein könnte“. gestern las ich zufällig bei jakob burckhardt[277]: „und dazu kommt der generalirrtum, dass eine auf tiefen egoismus, lüge und gewalttat gebaute herrschaft nicht solid sein könne, als ob in der regel die mächte der erde auf etwas anderes gebaut würden. wenn eine grossmacht soll geschaffen werden, geschieht das in der regel nicht bei schönem wetter, sondern geht unter entsetzlichem gewitter vor sich“. väterchen stalin, nicht unbedenklicher als unser adolf, ist sieger, weil er bessere politik trieb, als adolfchen, und nicht weil er bräver ist. und er sass munter